

Künstlerische Druckverfahren

Die verschiedenen industriellen und künstlerischen Druckverfahren lassen sich in vier unterschiedliche Drucktechniken je nach der Position der druckenden und nicht druckenden Elemente in einer Druckform:

Hochdruck

Bei diesen Druckverfahren sind die druckenden Stellen erhaben und werden im Druckprozess eingefärbt. Als industrielles Druckverfahren ist der Buchdruck, der durch Gutenberg seine umfassende Bedeutung erlangt hat, zu nennen. In diesem Druckverfahren wurden mittels Bleisatz und geätzten Bildruckstöcken Bücher, Zeitungen, Akzidenzen etc. gedruckt. Bis in die 80er Jahren des letzten Jahrhunderts wurden noch über Photopolymer-Druckplatten Zeitungen gedruckt. Heute ist als weiteres Hochdruckverfahren nur noch der Flexodruck von größerer Bedeutung. In diesem Verfahren werden mittels einer flexiblen Photopolymer-Druckplatte Verpackungen (Tüten, Beutel etc.) und Etiketten gedruckt.

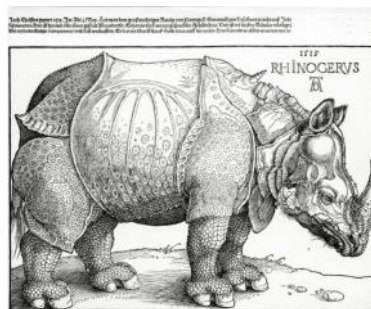
Im künstlerischen Bereich werden als Hochdruckverfahren der Holzschnitt, der **Holzstich** und der **Linolschnitt** verwendet. Beim **Holzstich** wird das besonders harte Querholz (Schnitt quer zum Baumstamm) mittels eines Stichels bearbeitet. Beim **Holzschnitt** werden im Langholz die nicht druckenden Stellen mittels eines Schneidmessers herausgeschnitten. Beide Vorgehensweisen ergeben unterschiedliche Bilder: feine Lineaturen und Zeichnungen im Holzstich, grobe Strukturen im Holzschnitt.



Arbeitsweise beim
Holzschnitt



1 Holzschneidmesser
2 Japanisches Messer



Dürer: "Nashorn" 1515



Heckel: "Der Narr" 1917



Munch "Die Einsamen" 1899

Beim **Linolschnitt**, bekannt aus dem Kunstunterricht, wird eine Linoleum-Druckplatte (Linoleum besteht aus einer Mischung von Leinöl, Harz und Kork auf Jutebasis) mit Hilfe entsprechender Schneidwerkzeuge die nicht druckenden Elemente entfernt.



Arbeitsweise beim Linolschnitt



Picasso "Menschen mit Ziege" 1962



Matisse "Die Lanze" 1939

Flachdruck

Im Gegensatz zum Hoch- und Tiefdruckverfahren befinden sich alle nicht druckenden und druckende Stellen auf einer Flachdruckform auf gleicher Höhe. Dadurch dass die nicht druckenden Stellen wasserfreundlich (hydrophil) und die druckenden Stellen fettfreundlich (lipophil) sind, neben nur diese Stellen im Druckprozess die Druckfarbe an, während die nicht druckenden Stellen mit Wasser benetzt sind und die Druckfarbe abstoßen. Industriell wird der Offsetdruck als Flachdruckverfahren eingesetzt. In diesem Verfahren werden heute ca. 70 Prozent aller Druckerzeugnisse gedruckt. Offset steht für „set off“ und weist darauf hin, dass das Druckbild von einer Offsetdruckplatte zunächst indirekt auf einen, mit einem Gummituch versehenen Druckzylinder übertragen wird. Anschließend erfolgt der eigentliche Druck einen Bedruckstoffbogen.

Vorläufer des Offsetdrucks war der Steindruck, der Alois Senefelder 1796 in München erfunden wurde.

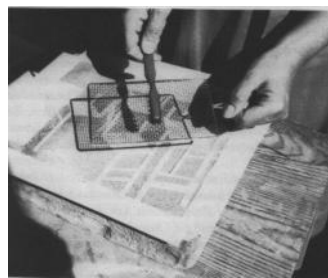


Steindruckplatte mit Abdruck und Reiberpresse

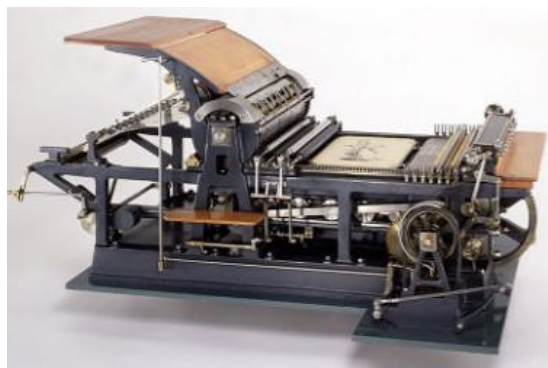


Alois Senefelder

Das Druckbild im künstlerischen Steindruck, die sog. Lithografie, kann auf unterschiedliche Weise auf den zuvor geschliffenen Solnhofener Kalkschieferstein aufgebracht werden: Zeichnen mit Lithokreide, Malen mit Lithotusche oder verschiedene Spritztechniken.

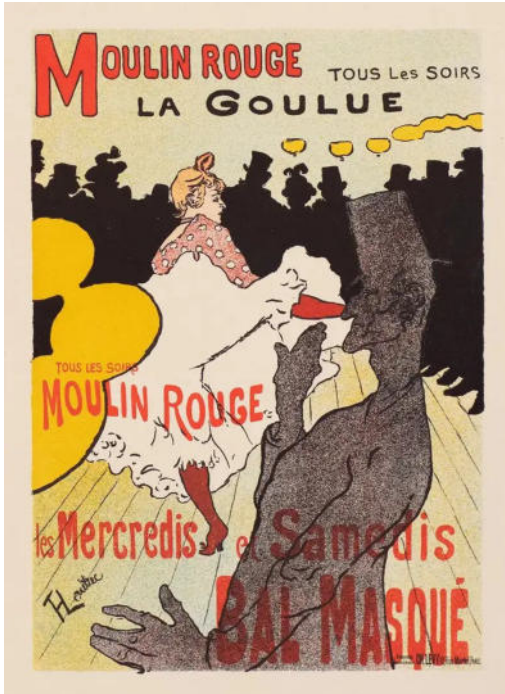


Reiberpresse



Steindruck-Schnellpresse

Henric De Toulouse Lautrec spielte eine führende Rolle in der Entwicklung der Plakatkunst mit Hilfe der Farblithografie, die heute als ein Meilenstein der Werbung angesehen wird. Lautrec verwendete auf großformatigen Blättern wenige Farbsteine in Gelb, Rot und Blau, die durch ihre starken Kontraste auch aus der Ferne anziehend wirkten. Die Verwendung der Steindrucktechnik bedeutete Anfang der 1890er Jahre nicht nur den Durchbruch für den Künstler.



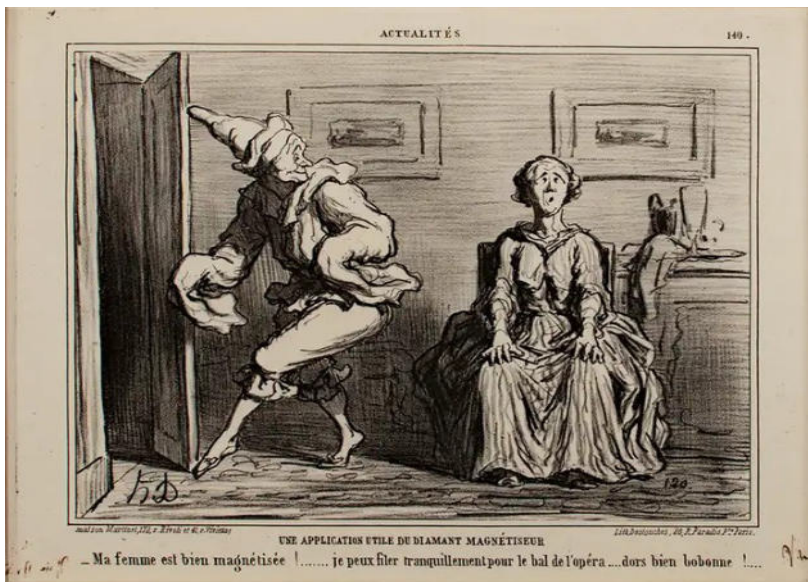
Henric De Toulouse Lautrec



Picasso "Jacqueline mit Strohhut" 1962



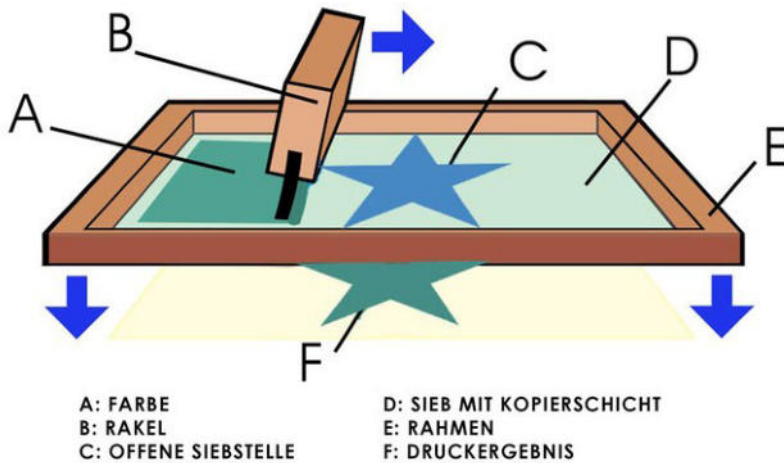
Chagall Paradies und Esel



Daumier "Ehepaar"

Durchdruck / Siebdruck / Serigrafie

Dieses Druckverfahren hat seinen Ursprung in den Vereinigten Staaten und zeichnet sich dadurch aus, dass die druckenden Stellen in der Druckform farbdurchlässig, die nicht druckenden Stellen halten die Farbe zurück. Die Arbeitsweise ähnelt der einer Schablone.



Siebdrucktisch

Industriell wird dieses Druckverfahren für die unterschiedlichsten Anwendungen eingesetzt: Glasdruck, Schilder, Schauwerbetafel, Plakate etc. Der Siebdruck kann für die unterschiedlichsten Anwendungen und Materialien eingesetzt werden. Das Druckbild bzw. die Schablone kann auf unterschiedliche Weise auf das Siebgewebe aufgebracht werden: manuelle Zeichnung, Schneideschablone oder der Einsatz eines fotomechanischen Verfahrens.

Wird dieses Verfahren künstlerisch eingesetzt, spricht man von der Serigrafie.

Bei diesem Verfahren kommt unweigerlich der Künstler **Andy Warhol** mit seinen bunten Campbell-Suppendosen oder den Marilyn-Monroe-Porträts in den Sinn. Andy Warhol war wohl einer der bekanntesten Vertreter und Mitbegründer der Pop-Art-Bewegung, die stark von der Populärkultur geprägt war und brachte dadurch auch den Siebdruck zu erhöhtem Ansehen. Vor allem in den USA setzte sich der **Kunstsiebdruck** schnell durch, weshalb dort viele Künstler*innen aus diesem Bereich beheimatet sind.

Ein weiterer bekannter Name im Kunstsiebdruck ist **Roy Lichtenstein**, ebenfalls ein US-amerikanischer Pop-Art Künstler. Der Serigraphie-Künstler Roy Lichtenstein ist bekannt für seine satten Farben, seine comic-artigen Figuren und den **groben Punktraster (Benday Dots)**. Noch heute ist der Künstler eine Stilikone, was in der großen Nachfrage nach **Siebdrucken im Stil von Roy Lichtenstein** deutlich wird. Gemeint ist dabei meist ein Siebdruck mit dem charakteristischen Punktraster und besonders satten Farben.

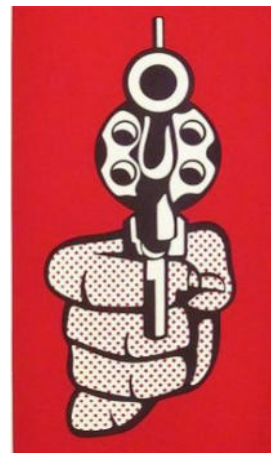
In der Kunstströmung der **Op-Art (optische Kunst)** ist der Siebdruck seit jeher weit verbreitet. Charakteristisch für die Stilrichtung Op-Art sind die **irritierenden optischen Effekte**, die mithilfe von **präziser abstrakter Formmuster** und **geometrischer Farbfiguren** beim Betrachter ausgelöst werden. Künstler wie Victor Vasarely bedienten sich dem Siebdruck für die Umsetzung der Werke, da dieser einen besonders satten und präzisen Farbauftrag ermöglicht.



Warhol Campbells Soup 1962



Warhol Mao 1972



Lichtenstein Pistol 1968

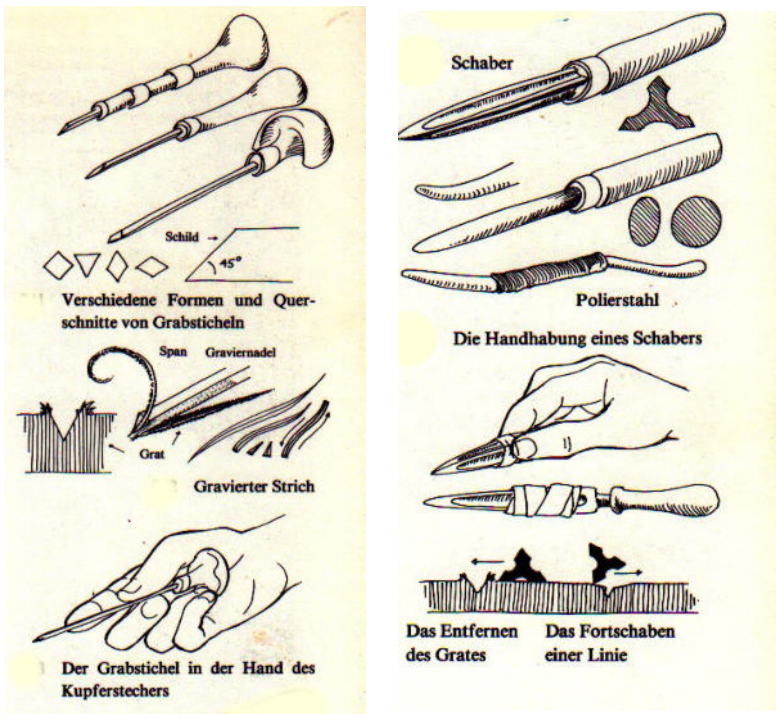


Bill Quadrat mit fünf Farben 1983

Tiefdruck

Bei diesen Druckverfahren sind die druckenden Elemente in der Druckform vertieft und werden im Druckprozess eingefärbt, während die Druckfarbe von den erhabenen Stellen entfernt bzw. abgewischt wird. Im industriellen Tiefdruck wird ein gravierter Tiefdruckzylinder mit kleinsten Näpfchen mit einer sehr flüssigen Druckfarbe eingefärbt und die Farbe an den hochstehenden Stege zwischen den Näpfchen abgerakelt. Dieses Verfahren wurde hauptsächlich für den Druck von Zeitschriften (z. B. Spiegel etc.) eingesetzt und heute zunehmend durch den Offsetdruck ersetzt.

Als künstlerische Druckverfahren kommen der **Kupferstich** und die **Radierung** mit ihren unterschiedlichsten Techniken zum Einsatz. Im Kupferstich werden in eine Kupferdruckplatte kleinste Striche und Schraffuren (Erzeugung von Grauwerten) mittels eines Stichelns eingebracht. Als Stich wird sowohl die Druckform, deren Bild und mit einem Grabstichel gestochen ist, wie auch der Abdruck von dieser Druckform bezeichnet. Ist diese Druckform in Kupfer gefertigt und als Tiefdruck abgedruckt, so spricht man vom Kupferstich oder Chalkografie. Die Technik selbst hat sich wahrscheinlich im zweiten Viertel des 15. Jahrhunderts zunächst in Nord- und etwas später auch in Südeuropa entwickelt.



Dürer "Heiliger Antonius" 1512



Dürer "Hieronymus im Gehäuse"

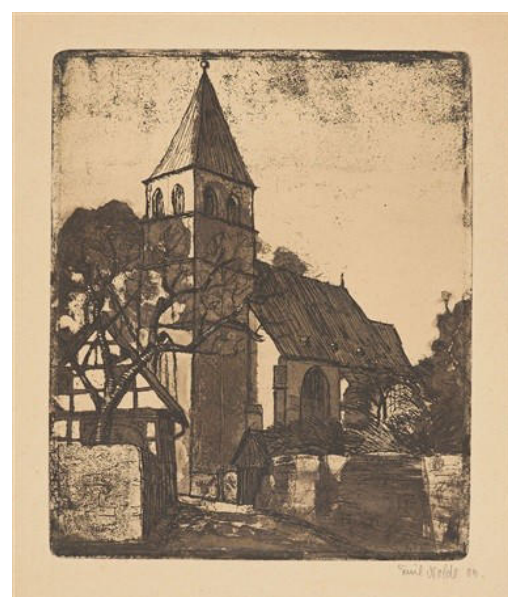
Es gibt unterschiedliche Techniken zur Erstellung einer **Radierung**. Vereinfacht gesagt kann die Zeichnung mit Hilfe eines Stichels in eine Metallplatte eingebracht werden, dann spricht man von einer Kaltnadelradierung. Bei einer Ätزرadierung wird die Zeichnung zunächst in einer Schutzschicht (Ätzgrund) auf der Kupferdruckplatte eingeritzt und anschließend die Druckplatte in einem Ätzbad geätzt. Kaltnadelradierungen zeichnen sich durch eine saubere, glatte Strichführung aus, während die Strichzeichnung bei der Ätzeradierung unruhig wirkt. Unterschiedliche Grautöne lassen sich durch Schraffuren oder andere Techniken erzeugen.



Technik der Kaltnadelradierung



Picasso "Drei Frauen am Brunnen" 1921



Nolde "Paulikirche in Soest" 1906